

Luzerner Zeitung

RIGI-GONDELBAHN

Umweltverbände reichen definitiv Einsprache gegen Pläne der Gemeinde Weggis ein

Für den Bau einer neuen Seilbahn Weggis–Rigi Kaltbad muss die Gemeinde ihren Zonenplan anpassen. Wegen Verfahrensmängeln und fehlender Umweltabkklärungen haben nun diverse Umweltverbände Einsprache erhoben.

Christian Glaus

21.12.2021, 14.18 Uhr

Nun ist es definitiv: Wie unsere Zeitung bereits angekündigt hatte, erheben Umweltverbände Einsprache in Zusammenhang mit der neuen Seilbahn zwischen Weggis und Rigi Kaltbad. Beteiligt sind insgesamt acht kantonale und nationale Organisationen, wie diese in einer gemeinsamen Mitteilung schreiben. Dazu gehören unter anderem der Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee, der Innerschweizer Heimatschutz, die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz sowie Pro Natura und WWF.



Führt zu grossen Teilen über Waldgebiet: die Luftseilbahn Weggis–Rigi Kaltbad.

Bild: Manuela Jans-Koch
(Weggis, 26. Januar
2019)

In der Einsprache geht es um den sogenannten Seilbahnkorridor, welcher derzeit öffentlich aufliegt. Dieser wird im Zonenplan der Gemeinde festgelegt und zeigt den Verlauf der geplanten Seilbahn. Die Weggiser

Bevölkerung sollte im Mai nächsten Jahres über die entsprechende Teilrevision des Zonenplans abstimmen.

Komplexes Verfahren ^

Die Verfahren für den Bau einer neuen Seilbahn sind komplex: Der Bund verlangt, dass im Zonenplan ein Seilbahnkorridor festgelegt wird. Wird diesem Korridor Waldgebiet zugewiesen, ist gemäss Waldgesetz eine Rodungsbewilligung nötig. Ein entsprechendes Gesuch kann allerdings erst beurteilt werden, wenn das konkrete Projekt vorliegt, wie unsere Zeitung kürzlich berichtete. Das ist bei der Seilbahn Weggis-Kaltbad noch nicht der Fall. Gemäss den Plänen der Rigibahnen wird das Projekt erst im Sommer 2022 vorliegen – nach der geplanten Volksabstimmung über den Seilbahnkorridor. Raumplanungsjurist Alexander Ruch kam im Bericht unserer Zeitung zu einem unmissverständlichen Schluss: «Ein Seilbahnkorridor kann nicht unabhängig vom Projekt ausgeschieden werden. Im vorliegenden Fall sind die Umweltverbände im Vorteil.»

Die Umweltorganisationen bemängeln, das Waldgesetz werde nicht eingehalten und sie kritisieren Verfahrensmängel. Der Seilbahnkorridor könne nicht festgelegt werden, ohne dass die Auswirkungen des Projekts auf die Umwelt und insbesondere den Wald bekannt seien. «Der Sachverhalt wurde unvollständig ermittelt und es fehlt eine Interessenabwägung», heisst es in der Mitteilung. Die Einsprechenden berufen sich dabei auf zwei Bundesgerichtsurteile.

Werden neue Schutzbauten nötig?

Besonders stark ins Gewicht falle, dass das Seilbahnprojekt den Schutzwald tangiere, heisst es in der Mitteilung weiter. Es seien nicht nur Rodungen für Masten und Zugangswege nötig. Auch würden Bäume und Sträucher beeinträchtigt, weil diese niedrig gehalten werden müssen. Was dies im Detail bedeute, werde verharmlost. Die Umweltorganisationen schreiben: «Am landschaftlich exponierten Rigihang könnten neue Schutzbauten notwendig werden.»

Weiter fordern die Organisationen ein neues Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission. Diese habe ihr Gutachten zu einem sehr frühen Zeitpunkt erstellt, «ohne konkrete Projektdetails zu kennen».

Was die Einsprache für die geplante Volksabstimmung in Weggis bedeutet,

ist noch offen. Anfang Dezember erklärte Gemeinderat Baptist Lottenbach gegenüber unserer Zeitung: «Wir klären rechtlich ab, ob die Verfahrensschritte angepasst werden müssen.»

Mehr zum Thema:

[Alexander Ruch](#) [Christian Glaus](#) [Einsprache](#) [Rigi](#) [Seilbahnen](#) [St](#) >

abo+ WEGGIS

Umweltverbände gehen gegen neue Rigi-Gondelbahn vor – und haben laut einem Experten gute Chancen

Christian Glaus · 07.12.2021



PROJEKT

Kleiner, günstiger und später: Die Rigibahnen redimensionieren die Gondelbahn Weggis-Kaltbad

Christian Glaus · 12.11.2021

